

Einen Betrieb führen, ist wie Wandern

Management / Wie bei einer Wanderung ist es wichtig, die Richtung, in die man gehen will, bewusst zu wählen.

ZOFINGEN Bauer F.* hat den Landwirtschaftsbetrieb seiner Eltern übernommen. Wie es häufig üblich ist, hat er den Hof zum Ertragswert gekauft. Die Eltern wohnen im Stöckli auf dem Betrieb und arbeiten weiterhin mit. Ein Betriebsberater hatte bei der Hofübergabe beraten. Bauer F., seine Eltern sowie seine Geschwister haben sich gefreut, dass er den Betrieb übernommen hat. Schliesslich ist F. der einzige in der Familie, der Landwirt gelernt und Interesse am Betrieb hat. Und als Vater und Mutter pensioniert wurden, war klar, dass der Zeitpunkt für die Betriebsübernahme gekommen war.

Plötzlich unzufrieden

Nun, einige Zeit nach der Hofübergabe, ist sich Bauer F. nicht mehr so sicher, ob es die richtige Entscheidung war, den Hof zu übernehmen. Obwohl ihm seine Eltern und die ganze Familie helfen, den Betrieb zu bewirtschaften und es eigentlich gut läuft, scheint sich etwas verändert zu haben: Mal ärgert sich F. über seinen Vater, dann über seine Mutter, dann über den Traktor... Ihm kommt es manchmal vor, dass alle machen, was sie



Wer einen Betrieb führt, muss den Weg kennen, den er als Betriebsleiter gehen will.

(Bild Nicole Amrein)

wollen – nur er muss immer Rücksicht nehmen. Grundsätzlich macht er das ja gerne. Schliesslich soll es allen auf dem Betrieb wohl sein. Doch ihm ist es mittlerweile nicht mehr so wohl. F. ist unzufrieden. Und das, obwohl er es liebt, Bauer zu sein.

Bauer F. hatte sich mit der Betriebsübernahme auf eine Wanderung begeben und erst nach einiger Zeit bemerkt, dass er gar nicht dorthin wandert, wo er hinwollte, sondern dorthin, wo der Weg ihn unbewusst hingeführt hatte. F. hatte begonnen zu wandern und war dann von

seinem Weg abgekommen. Vielleicht ist er den Weg seiner Eltern weitergewandert, vielleicht den Weg des Nachbarn, der Politik oder sonst einen Weg. Und obwohl er immer mal wieder bemerkte, dass der Weg komische Windungen nahm, wanderte er weiter und weiter bzw. bauerte er weiter und weiter. Schliesslich liebt er es, Bauer zu sein.

Wissen, wohin man will

Bei der Hofübergabe hatte Bauer F. Ja gesagt zum Betrieb. Nun war es an der Zeit, einen Schritt nach vorne zu machen

und auch Betriebsleiter zu sein bzw. seine eigene Wanderoute zu wählen und diese auch zu wandern. Es war nun an der Zeit, sich zu fragen, wohin er wollte. Bisher war er einfach gewandert. Was auch völlig okay war. Denn er hatte Spass am Wandern.

Doch nun war es nicht mehr okay. Das erkannte er an der Tatsache, dass er unzufrieden war, sich über seine Mitmenschen aufregte und sich an Dingen störte, die er vorher gar nicht wahrgenommen hatte. Erst als er immer unzufriedener wurde, realisierte Bauer F., dass er etwas verändern musste. So konnte es

nicht weiter gehen. Sollte er den Betrieb aufgeben, umstrukturieren oder was war der richtige Weg? F. wusste es nicht.

Bauer F. entschied sich, Unterstützung bei einem Coach zu holen. So lernte er, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese umzusetzen. Dank der Unterstützung fand F. heraus, wohin er wandern wollte, und so konnte er mit Leichtigkeit seine Wanderroute bzw. seinen Betrieb anpassen. Es brauchte gar nicht viel, schon wanderte Bauer F. nun in die für ihn richtige Richtung.

*Nicole Amrein
Name geändert

ZUR PERSON



Nicole Amrein

Als Coach bietet Nicole Amrein Unterstützung bei Persönlichkeits- und Betriebsentwicklung, Überlastung, Burn-Out, Konflikten und Hofübergaben. «Ich unterstütze Bäuerinnen und Bauern, damit sie einfach erfolgreich und stressfrei leben können.»

Zusammen mit ihrem Mann und mit Unterstützung der Schwiegereltern führt Nicole Amrein einen Milchwirtschafts- und Original-Braunvieh-Zuchtbetrieb im Luzerner Hinterland.

www.amrein-landwirtschaft.ch